

Aktueller Stand der Ideensammlung zu Alternativvorschlägen zur Verkehrsentlastung der Innenstadt

der Arbeitsgruppen „Immobilien und Stadtentwicklung“ und „Parken und Verkehr“ der Willkomm Gemeinschaft Neustadt an der Weinstraße

Die Willkomm-Gemeinschaft sieht Maßnahmen zur Verkehrsentlastung als Teile einer gesamtheitlichen Stadtentwicklung. Die Mitwirkung an diesen Fragen ist eine wichtige Aufgabe für alle, die von der Attraktivität der Stadt leben. Die Willkomm hat dazu den Fachausschuss Parken und Verkehr und den Fachausschuss Immobilien und Stadtentwicklung eingerichtet.

Beide Ausschüsse haben sich zum Ziel gesetzt, ihre bisherige Arbeit und ihre zukünftigen Aktivitäten in den Rahmen eines „Entwicklungskonzepts“ zu stellen. Die Vorarbeiten dazu sind bereits angelaufen.

Ein solches Gesamtkonzept wird benötigt, weil bei den zahlreichen partikularen Interessen innerhalb einer städtischen Gemeinschaft (Handel in der Innenstadt /in Sondergebieten, Immobilienbesitzer/Anwohner / Unternehmer/Beschäftigte, Kunden/Klienten/Patienten/Besucher, Fahrradfahrer /Fußgänger/Autofahrer, jung/alt etc.) ein Konsens für einzelne Projekte schwieriger zu finden ist.

Die nachfolgenden und in der Präsentation beispielhaft veranschaulichten Ideen zu einem Gesamtkonzept für den Ausbau der B39 orientieren sich an den folgenden Zielen zur Stadtentwicklung. Diese Ideen verstehen wir als Diskussionsbeiträge. Nach Ostern wird die Willkomm-Gemeinschaft die interessierten Mitglieder zu einer Sitzung des Fachausschusses Stadtentwicklung einladen. Dort werden wir über die bisherigen Vorschläge der Willkomm-Arbeitsgruppen und der anderen Präsentationen der Ideenmesse vom 4./5. April 2014 zur Diskussion stellen. Anschließend sollen die Vorschläge aus dem gesamten Ideenpool bewertet und eine Stellungnahme der Willkomm-Gemeinschaft entworfen werden.

Oberziele für die Stadtentwicklung

- Stärkung der mittelzentralen Versorgungsfunktion der Stadt Neustadt an der Weinstraße als Standort für:
 - Dienstleistungen,
 - Wohnen,
 - Gewerbe,
 - Handel und
 - Tourismus.
- Steigerung der Attraktivität der Innenstadt und ihrer Zugänge,
- Verbesserung der Erreichbarkeit und damit die Erhöhung der Benutzer-/ Besucher- und Kundenfrequenz,
- Schaffung von Optionen zur Verbesserung der Wertschöpfung (durch Flächenoptimierung, Optimierung der Anlieferungsmöglichkeiten, Schaffung verständlicher „Einkaufswege“ usw.)

Vorbemerkung:

Alle hier aufgeführten Ideen für Maßnahmen im Zuge des alternativen Ausbaus der B39 sind so konzipiert, dass sie mit relativ geringen Kosten als Provisorien angelegt werden können. Sie können vor dem definitiven Bau ausprobiert, optimiert und ggfls. rückgebaut werden.

Eventuell kann dafür der Status eines Modellprojekts erreicht werden.

Verkehrliche Ziele

- Verstetigung des Verkehrs (Vermeidung von Staus) durch Verminderung der Störfaktoren des Durchgangsverkehrs Reduzierung des Verkehrslärms.
- Entflechtung der KFZ - , Fußgänger – und Fahrradverkehre.

Diese können erreicht werden durch die folgenden Maßnahmen:

Maßnahmen B 39

- Ersatz von Ampelkreuzungen durch Kreisverkehre
- Abschaffung von Linksabbiegespuren (bei Kreisverkehren überflüssig).
- Ersatz der Fußgängerampeln durch Fußgängerüberwege/-überführungen (Fußgängerinseln oder Brücken).
- Ausbau durchgängiger separater Radwege.

Vorteile

- Keine regelmäßigen Staus mehr an den Ampeln.
- Der Verkehr fließt kontinuierlich bei gleichmäßiger Geschwindigkeit.
- Der Verkehrslärm wird deutlich gemindert.
- Man gewinnt fast durchgängig die Fläche einer Fahrspur für verkehrliche/ städtebauliche Maßnahmen (z.B. Begrünung, Fussgängerwege etc.).
- Bei nur noch zwei statt drei Fahrspuren (ohne Linksabbiegespur) wird die Überquerung der Straße durch Fußgänger erleichtert.



Abbildung 1: Neugestaltung B39 vor dem Bahnhof



Abbildung 2: Breitere Fussgängerwege (Richtung Zwocfelsbrücke)



Abbildung 3: Vor der Zwocfelsbrücke

Weitere verkehrliche Maßnahmen

- Schaffung eines durchgängigen Radwegs von der Talpost / Steingleis entlang der Bahnschienen unter Zwocfelsbrücke hindurch, vorbei am Bahnhof (Fahrradabstellplatz) zum Krankenhaus (Fahrradabstellplatz) und weiter nach Osten zum Mitfahrerparkplatz am Friedhof (Fahrradabstellplatz).

- Erschließungsstraße zu Parkmöglichkeiten als Bypass vom Steingleis entlang der Bahnlinie (ehemals gedacht als Zufahrt zum Tunnel) Richtung Süden.
- Ggf. Schaffung von Parkbuchten entlang der B39, wo es die hinzugewonnene Fläche einer Fahrspur erlaubt.
- Bau eines P&R Parkdecks an der Esso Tankstelle zusammen mit der DB und Einrichtung eines Haltepunkts für Touristenbusse, als attraktiver Willkommensplatz für Touristen und Busfahrer (als Multiplikatoren). Von hier ist der Weg über die Touristeninformation in die Innenstadt nicht weit.

Städtebauliche Ziele

- Erhöhung der Attraktivität des Straßenraums der B39 für den Handel und als Visitenkarte für die Innenstadt.
- Verbesserte fußläufige Anbindung an die Innenstadt.
- Erhöhung der Lebens- und Umweltqualität entlang der B39.
- Verbesserung der „inneren Erschließung“ der Innenstadt durch Schaffung zusätzlichen Parkraums (Parkdecks s.o.).

Maßnahmen:

- Bau einer Fußgängerinsel im Bereich der B39 an der Oberen Hauptstraße.
Alternativ: Städtebauliche Gestaltung einer Fußgängerbrücke an der Oberen Hauptstraße als Tor zur Fußgängerzone (mit Fahrstuhl?).
- Bau einer Fußgängerinsel im Bereich der B39 am Saalbau/Hetzelplatz.
Alternativ: Absenkung der B39 im Bereich Hetzelplatz/Saalbau um ca. 3,00 m auf das Niveau der Fußgängerunterführung. Anhebung des Niveaus des Bahnhofsvorplatzes auf die Ebene der Eingänge zum Bahnhof und zu Saalbau (ca. 2,50m) im Zuge der Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes. Fußläufige niveaugleiche Verbindung des Hauptbahnhofs und des Saalbaus mit der Innenstadt über den Hetzelplatz durch eine Überdeckung der abgesenkten B39.
- Verbreiterung der Gehwege in der Landauer Straße für Sondernutzungen Verkauf/Ausschank) wo die gewonnene Fläche einer Fahrspur dies erlaubt.
- Schaffung von Grüninseln/Alleen/straßenbegleitendes Grün entlang der B39.
- Verbesserung der Überquerungsmöglichkeiten der B39 für Fußgänger durch Wegfall einer Fahrspur.



Abbildung 4: Fußgängerüberwege mit Insel zur Hauptstraße

Wir laden alle Mitglieder der Willkomm und die Bürgerinnen und Bürger der Stadt ein, diese Ideen und die weiterer Gruppen zu diskutieren und zu prüfen. Die Willkomm Gemeinschaft hat ein großes Interesse an einer weiteren Entwicklung der Attraktivität unserer Stadt

Ihre Mitglieder der Arbeitsgruppen „Parken und Verkehr“ und „Immobilien und Stadtentwicklung“ der Willkomm Gemeinschaft, im April 2014